



Jahresabschluss 2012

Union-Bank Aktiengesellschaft
24937 Flensburg

Seite	3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012
Seite	14	Jahresbilanz zum 31.12.2012
Seite	16	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013
Seite	17	Anhang
Seite	26	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Seite	27	Bericht des Aufsichtsrates

I. Geschäftsverlauf

1. Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur in Deutschland

Die schwächelnde Weltwirtschaft und die Unsicherheit infolge der anhaltenden Staatsschuldenkrise dämpften 2012 das Wirtschaftswachstum in Deutschland. Das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt nur um 0,7%. Den grössten Beitrag leistete der Aussenhandel. Aber auch die privaten und öffentlichen Konsumausgaben trugen erkennbar zum Wirtschaftswachstum bei, während von den Investitionen trotz der günstigen Finanzierungsbedingungen keine Wachstumsimpulse ausgingen.

Die positiven Trends am deutschen Arbeitsmarkt der vergangenen Jahre setzten sich auch in 2012 zunächst fort. Im Jahresverlauf verlor der Aufschwung allerdings merklich an Schwung. Dennoch ist die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland auf Jahressicht auf einen neuen Rekordstand von 41,6 Millionen Menschen gestiegen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,8%.

Die Verbraucherpreise sind im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % gestiegen. Zu den wichtigsten Preistreibern gehörten erneut die Energieprodukte. Sehr kräftige Preisanhebungen waren auch bei Nahrungsmitteln zu verzeichnen. Die Preise für langlebige Gebrauchsgüter haben sich hingegen insgesamt nur geringfügig verteuert.

Finanzmarkt

Die Europäische Staatsschuldenkrise war auch in 2012 das dominierende Thema an den Finanzmärkten. Die angeschlagenen Euro-Staaten mussten weitere Bonitätsherabstufungen hinnehmen. Die politischen Kräfte und Institutionen im europäischen Währungsraum reagierten auf die erneute Zuspitzung der Euro-Schuldenkrise mit zusätzlichen Hilfsmaßnahmen. Die Europäische Zentralbank (EZB) verstärkte in 2012 ihre expansive Geldpolitik und legte ein unbegrenztes Ankaufprogramm für Staatsanleihen auf. Der Zins für Übernachteinlagen europäischer Geschäftsbanken bei der EZB sank erstmals auf 0%. Die Rendite von deutschen Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren erreichte im Juli 2012 ein neues Allzeittief von 1,16%. Zum Jahresende erholte sich die Rendite leicht auf 1,31%. Das waren aber immer noch 52 Basispunkte weniger als 2011.

Das Jahr 2012 war auch an den europäischen Aktienmärkten ereignisreich. Auf einen kurzen Aufwärtstrend zum Jahresbeginn folgten massive Kursverluste. Der DAX fiel zwischenzeitlich auf unter 6.000 Punkte bevor er sich zur Jahresmitte bei 6.500 Punkten stabilisierte. In der zweiten Jahreshälfte machte sich zunehmender Optimismus an den Börsen bemerkbar. Zum Jahresende pendelte sich der DAX bei 7.612 Punkten ein. Im Vorjahresvergleich ein Plus von 29,1%.

Entwicklung in der Region

Die regionale Wirtschaft in Schleswig-Holstein entwickelte sich in 2012 erneut positiv. Zwar sorgten die sich eintrübenden Aussichten für die Weltkonjunktur auch in Schleswig-Holstein für nur verhaltenen Optimismus in der ersten Jahreshälfte von 2012, die Stimmung hellte sich allerdings insbesondere im 4. Quartal des Jahres merklich auf. Die Betriebe berichten von guten Auftragsbeständen und einer stabilen Beschäftigung.

Branchenentwicklung

Die Kreditwirtschaft sah sich erneut in 2012 mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Die EZB sah es auch in 2012 für erforderlich an, die Funktion des Geldmarktes durch umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen zu gewährleisten. Die anhaltend niedrigen Zinsen und immer neue regulatorische Anforderungen stellen die Geschäftsmodelle einzelner Institute zunehmend in Frage. So berichteten die deutschen Grossbanken von teilweise erheblichen Anpassungsanstrengungen und einem damit einhergehenden Stellenabbau.

Die regionale Kreditwirtschaft berichtet hingegen von zufriedenstellenden Ergebnissen und einer Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten.

2. Entwicklung der Union-Bank Aktiengesellschaft

Bilanzielle Entwicklung

Die Bilanzsumme hat den Stichtagswert des Vorjahres nicht ganz erreicht, sie fiel um 0,9%. Ursache hierfür ist ein leichter Rückgang bei den Kundeneinlagen. Die für das Geschäftsjahr ermittelte durchschnittliche Bilanzsumme als Indikator für die Entwicklung über das gesamte Geschäftsjahr konnte im Vorjahresvergleich jedoch um 4,30% gesteigert werden.

Das Kundenkreditgeschäft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf erfreulichem Niveau gehalten werden. Unter Hinzurechnung der vergebenen Treuhandkredite wurde im Kundenkreditgeschäft sogar ein ansehnlicher Zuwachs von ca. 5,5 Mio. € erreicht.

Die Struktur unserer Kundenforderungen sehen wir als ausgewogen an. Die branchenmäßige Verteilung gibt uns keinen Hinweis auf besondere Risiken. Sowohl die größen- als auch die laufzeitmäßige Gliederung der Kundenforderungen entspricht unseren - unter Risikoaspekten - gesetzten Zielen. Bei der Bewertung der Forderungen haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Die Bank hat wie im Vorjahr an den Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank teilgenommen und die zusätzliche Liquidität am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Während die Forderungen an Kreditinstitute als Folge der stetig fallenden Zinsen deutlich reduziert wurden, hat sich der Bestand der eigenen Wertpapieranlagen der Bank um 20 Mio. € deutlich erhöht. Bei der Auswahl der Wertpapiere haben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rendite und Risiko angestrebt.

Die unter dem Posten "Treuhandvermögen" ausgewiesenen und im eigenen Namen herausgelegten Hypothekenfinanzierungen konnten den positiven Trend der Vorjahre fortsetzen. In 2012 erhöhte sich der Posten um 4,8 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 44,4%.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 1,8 Mio. € auf 29,6 Mio. €. Hiervon betreffen 8 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank aus Offenmarktgeschäften. Weitere 18,4 Mio. € betreffen zweckgebundene Refinanzierungsmittel für an Kunden weitergereichte Förderkredite.

Die Kundeneinlagen der Bank sind traditionell die Finanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Die Gesamtsumme der Kundenverbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich um 9,1 Mio. € gefallen, dies entspricht 5,1%. Dieser Rückgang ist einzig den Termineinlagen und Sparbriefen zuzurechnen. Neben einem grösseren Einzelgeschäft, das entsprechend der Befristung nach Fälligkeit abverfügt wurde, führten auch die von uns nicht in jedem Fall zu erfüllenden Zinserwartungen der Kunden zum Volumentrückgang. Demgegenüber ist die Entwicklung bei den Spareinlagen sehr erfreulich. Diese Position konnte um 2,2 Mio. € gesteigert werden. Für uns ein Indiz dafür, dass diese klassische Anlageform nach wie vor für unsere Kunden attraktiv ist. Die Guthaben auf Konten mit täglicher Verfügungsmöglichkeit bestehen nahezu unverändert mit 78,9 Mio. €.

Die Größen- und Laufzeitstruktur unserer Einlagen weist eine breite Streuung auf. Besondere Abruf Risiken, die zu einer Belastung der guten Liquiditätssituation der Bank führen könnten, sehen wir derzeit nicht.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes angeschlossen. Dieser garantiert die Rückzahlung der Einlagen bei Insolvenz einer Bank bis zu einer bestimmten Betragsgrenze. Diese geht weit über die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung hinaus. Die Sicherungsgrenze, die zur Zeit 30 % des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der Bank pro Einleger beträgt, wird bis 2025 auf 8,75% stufenweise herabgesetzt. Unsere bestehenden Kundeneinlagen sind zum Bilanzstichtag durch diese Garantie ausnahmslos in voller Höhe abgesichert.

Personal- und Sozialbereich

Wie in den Vorjahren blieb die Beschäftigtenzahl auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 27 männliche und 28 weibliche Mitarbeiter verteilt auf 42 Vollzeit- und 13 Teilzeitstellen. Hiermit kommen wir nicht nur den betrieblichen Anforderungen, sondern auch den Wünschen unserer Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach. Erfreulicherweise konnten wir in 2012 allen Veränderungswünschen nachkommen.

Zwei Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung zu Bankkaufleuten erfolgreich ab und konnten ins Angestelltenverhältnis übernommen werden. Drei Mitarbeiterinnen kehrten aus der Elternzeit zurück. Zwei Neueinstellungen standen drei Abgängen gegenüber.

Auch im Jahre 2012 konnten Mitarbeiter verschiedene Betriebsjubiläen feiern. Für uns ist dies ein klares Indiz für die Treue der Mitarbeiter zu ihrer Bank. Ein grosser Teil unserer im Bankbetrieb beschäftigten Mitarbeiter sind bereits seit ihrer Berufsausbildung bei der Bank beschäftigt. In unserem Mitarbeiterstamm ist die Altersstruktur ausgewogen, das Durchschnittsalter liegt weiterhin bei 42 Jahren.

Im Geschäftsjahr konnten wir zwei neue Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen und somit eine lange Tradition des Hauses fortsetzen. In besonderem Maße fühlen wir uns verpflichtet, jungen Menschen in der Region eine attraktive Ausbildung anzubieten. Über drei Ausbildungsjahre verteilt bestanden im Jahr 2012 insgesamt 6 Ausbildungsverhältnisse. Zur weiteren Qualitätssteigerung der Ausbildung in unserem Hause besteht eine überbetriebliche Ausbildungskooperation im Hinblick auf die Stärkung der praktischen Beratungstätigkeit.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir erneut zu mehr als 1.000 neuen Kunden eine Geschäftsbeziehung aufbauen. Getragen wurde dieses Wachstum hauptsächlich durch private Kunden. Die Anzahl neuer Giro- und KK-Konten betrug 957 und spiegelt sich auch mit einem Wachstum von 3,91% bei den Umsatzposten wider.

Auch das Einlagengeschäft bewies erneut seine Attraktivität. In 2012 wurden 243 neue Sparbriefe und 516 neue Sparkonten eröffnet. Wir sehen dies auch als deutlichen Vertrauensbeweis der Kunden zu ihrer Bank.

Wie in den Vorjahren, waren wir auch in 2012 in vielfältiger Weise unterstützend in der Region tätig. Vereine, Gruppen und Einrichtungen sowohl des dänischen wie auch des deutschen Bevölkerungsteils wurden im Berichtsjahr gefördert. Dabei haben wir Wert darauf gelegt, dass sowohl kulturelle als auch sportliche und humanitäre Initiativen in unserem Geschäftsgebiet gefördert wurden.

II. Darstellung der Lage der Union-Bank Aktiengesellschaft

1. Vermögenslage

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute dienen in erster Linie der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Liquiditätssteuerung. Wie sich aus der Restlaufzeitengliederung im Anhang ergibt, handelt es sich weit überwiegend um kurzfristige Anlagen. Die Kontrahenten wurden von uns sorgfältig ausgesucht. Die Geschäftsbeziehung besteht i.d.R. seit vielen Jahren. Aufgrund des im Jahresverlauf gesunkenen Zinsniveaus am Geldmarkt, haben wir in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank in 2012 die Forderungen an andere Kreditinstitute reduziert und die Anlage in Schuldverschreibungen bevorzugt.

In 2012 hat einer unserer Kontrahenten in Dänemark, die Tønder Bank A/S, Insolvenz angemeldet. Forderungsverluste haben wir dadurch nicht erlitten.

Der Anteil der Forderungen in fremder Währung bezogen auf die Gesamtforderungen an Kreditinstitute liegt bei 1,90 %, davon ist der weit überwiegende Teil in DKK. Wir sehen derzeit kein bemerkenswertes Adressausfallrisiko bei unseren Kontrahenten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen machen 52,2% der Bilanzsumme aus. Das Kundenkreditvolumen nach § 19 Abs. 1 KWG, das sich im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden sowie aus Avalen und Kreditzusagen zusammensetzt, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 149 Mio. €. Hiervon machen Darlehen mit 76,8% den größten Anteil aus. Die branchenmäßige Aufteilung des Kundenkreditvolumens nach § 21 Abs. 1 KWG (ohne Schuldverschreibungen und Kreditzusagen) weist als größte Gruppe Arbeitnehmer und Pensionäre mit einem Anteil von 31,3% aus. Bei den gewerblichen Kreditnehmern sind 29,9% der Forderungen dem Sektor Dienstleistungen und 11,5% dem Handel zugeordnet. Auf die übrigen Branchen entfallen bis zu 6,4%. Die Einzelkreditengagements größer als 1,5 Mio. € haben einen Anteil von 15,1% am gesamten Kundenkreditvolumen. Die Struktur der Kundenforderungen ist aus unserer Sicht ausgewogen und enthält nach unserer Auffassung keine besonderen strukturellen Risiken.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen in erster Linie der Liquiditätsreserve. Der weit überwiegende Teil besteht aus Rentenwerten inländischer Gebietskörperschaften und inländischer und europäischer Kreditinstitute in Euro mit kurzen bis mittelfristigen Restlaufzeiten. Zur Ergänzung des Portfolios haben wir einige langlaufende dänische Pfandbriefe erworben. In begrenztem Umfang haben wir in 2012 Wertpapiere der Liquiditätsreserve vor Fälligkeit veräußert, um Erträge aus günstigen Kursentwicklungen zu vereinnahmen.

Sämtliche Titel wurden zum Bilanzstichtag zu Marktpreisen bewertet. Bezogen auf die Endfälligkeit der Papiere sehen wir derzeit kein Verlustrisiko.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Eigenmittel

Eine solide Eigenkapitalbasis zur Unterlegung der eingegangenen Risiken benötigt jedes Kreditinstitut. Deshalb haben wir im 1. Quartal des Jahres 2012 von der Ermächtigung zur Durchführung einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien Gebrauch gemacht. Die Emission wurde ausschließlich den Altaktionären zur Zeichnung angeboten. Am Ende der Zeichnungsperiode war die Emission mit ca. 20% überzeichnet, das gesamte Zeichnungsvolumen konnte somit platziert werden. Im Jahre 2009 hatten wir nach der Veräußerung einer Immobilie einen Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG in Höhe von 818 T€ gebildet. Im Vorgriff auf sich ändernde Regeln in Bezug auf die Anrechnung von stillen Reserven zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital, haben wir beschlossen, diesen Posten erfolgswirksam aufzulösen und nach Abzug der Steuerverbindlichkeiten dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB in Höhe von 500 T€ zuzuführen.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates haben wir aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres erneut eine Vorwegzuweisung zu den anderen Gewinnrücklagen beschlossen. Die Gesamtkennziffer gem. Solvabilitätsverordnung beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 12,00%. Damit erfüllt die Bank deutlich die bestehenden Regeln zur Mindestkapitalausstattung von 8%.

Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 jederzeit gegeben. Die von der Finanzaufsicht vorgegebenen Grenzen wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich eingehalten.

Der Bank standen im ausreichenden Maße Liquiditätsreserven in Form von liquiden Wertpapieren und verbindlichen Kreditzusagen zur Verfügung.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich in 2012 unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds zufriedenstellend entwickelt. Der Zinsüberschuss war aufgrund des sinkenden Zinsniveaus leichtrückläufig. Der Provisionsüberschuss konnte um 3,50% verbessert werden. Wesentliche Ursache hierfür waren die gestiegenen Provisionseinnahmen aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen und dem Vermittlungsgeschäft von Versicherungen. Der Personalaufwand war ebenso wie die anderen

Verwaltungsaufwendungen annähernd stabil. Das saldierte Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft, ohne Wertpapiere des Anlagevermögens, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 228 T€ auf 1.012 T€ verbessert.

Der in 2009 gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wurde in 2012 zu Gunsten des ausserordentlichen Ertrags aufgelöst. In den ausserordentlichen Aufwendungen sind Zuführungen von 1/15 des Unterdeckungsbetrages gem. BilMoG bei den Pensionsrückstellungen i.H. von 62 T€ enthalten.

Der Vorstand wird in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, den nach der Rücklagendotierung von 93.750,- € verbleibenden Bilanzgewinn von 406.250,- € in Form einer Dividende von 13% auf das Grundkapital an die Aktionäre auszuschütten.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Situation der Bank als zufrieden stellend. Die regionale Bindung und eine vorsichtige Risikopolitik haben dazu geführt, dass die Bank bisher die Turbulenzen in der Finanzwelt weitgehend unbeschadet überstanden hat. Allerdings hat uns die Erfahrung aus der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise gelehrt, dass es zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen kann, die die zukünftige Entwicklung markant beeinflussen können. Insofern basiert unsere Lagebeurteilung auf einer nach heutigen Maßstäben wahrscheinlichen zukünftigen Entwicklung.

Der Bank steht Liquidität in ausreichendem Maße zur Verfügung, um die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich zu erfüllen.

Der stetige Zuwachs an Kunden und die positiven Rückmeldungen unserer Bestandskunden bestätigen uns, dass wir ein attraktiver Anbieter von Bankleistungen in unserem Geschäftsgebiet sind.

Durch die moderate technische und organisatorische Weiterentwicklung der Bank werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, zum Wohle unserer Aktionäre und Kunden am regionalen Markt agieren zu können.

III. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Unsere in den Vorjahren formulierte vorsichtige Risikostrategie hat sich als richtig erwiesen und wurde von uns im Geschäftsjahr 2012 unverändert fortgeführt.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Risikomanagement laufend verbessert und ausgebaut, allerdings arbeiten wir größenbedingt nur eingeschränkt automatisiert und haben in alle Prozessschritte immer auch die beteiligten Mitarbeiter zur Beurteilung herangezogen. Unsere unverändert vorsichtige Risikopolitik, nach der wir die wesentlichen Risiken, moderat und jederzeit beherrschbar halten wollen, hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die Bank in der andauernden Krise der Finanzwirtschaft Stabilität bewiesen hat.

Im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie haben wir Grundsätze zur Risikosteuerung formuliert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu erwirtschaften.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine in Überein-

stimmung mit den Unternehmenszielen stehende systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko für unsere Bank nicht vertretbar ist, sondern suchen nach Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen.
- Zur Absicherung von Kreditrisiken vereinbaren wir, wo möglich, die Stellung von Sicherheiten

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank im Standard- und Stressszenario. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch und basierend auf einer rollierenden 12-Monats-Ergebnisvorschau ermittelt wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden.

Es werden die Entwicklungen des Adressenausfall- und des Marktpreisrisikos einschließlich des Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationellen Risikos beobachtet. Dabei analysieren wir die Auswirkungen verschiedener ungünstiger Szenarien unterschiedlicher Wahrscheinlichkeiten auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank. Ergänzt werden die gewonnenen Erkenntnisse durch Untersuchungen mittels inverser Stresstests, bei denen es sich um äußerst hypothetische Annahmen handelt, die sich so nicht ereignen werden. Sie dienen als Nachweis für die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsstrategie und liefern Rückschlüsse zum Strategieprozess und die Aussagekraft unserer Stressszenarien.

Die aktuellen Berechnungen zur Risikosituation der Bank zeigen lediglich das Adressenausfallrisiko als wesentlich an. Für die anderen Risiken zeigen die Berechnungen als Ergebnis einer Kombination aus Risikovermeidung und Risikoabschirmung eine vergleichsweise geringe Betroffenheit an.

Adressenausfallrisiko

Als Adressenausfallrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass Kreditnehmer nicht oder nicht in vollem Umfang in der Lage sind, vergebene Kredite zurückzuzahlen. Das Adressenausfallrisiko unterliegt einer permanenten Überwachung. Die laufende Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kreditnehmer ermöglicht es uns, sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu erkennen. Für die Risikoklassifizierung der Kredite setzen wir ein Ratingverfahren ein, das uns jederzeit ein verlässliches Bild der Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft liefert. Durch ein System der Funktionstrennung sichern wir den Kreditvergabeprozess ab und erhöhen gleichzeitig die Entscheidungsqualität. Das gleiche gilt für die implementierten prozessabhängigen und unabhängigen Kontrollen. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat der Bank stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger sicher. Alle erkennbaren Risiken sind durch entsprechend dem Ausfallrisiko dotierte Wertberichtigungen abgesichert.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dem Adressenausfallrisiko in unseren Geldanlagen bei anderen Kreditinstituten gewidmet. Durch eine laufende Berichterstattung an den Vorstand über den jeweils aktuellen Geschäftsumfang mit einzelnen Kontrahenten und eine laufende Informationssammlung haben wir jederzeit ein aktuelles Bild über die Risikoentwicklung erhalten. Wir haben die Geldanlagen jeweils bei Kontrahenten mit einer aus unserer Sicht geringen Ausfallwahrscheinlichkeit getätigt.

Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnen wir das Risiko einer nachteiligen Einwirkung von veränderten Marktzinsen auf die Ertragslage der Bank. Dies kann geschehen, wenn Aktiv- und Passivpositionen der Bank nicht synchron an die Veränderungen angepasst werden können. Die Überwachung erfolgt laufend mit Hilfe eines software-gestützten Analysewerkzeugs, das Festzinspositionen und die variabel verzinslichen Positionen auf Grundlage historischer Daten ermittelter Zinselastizitäten in die Berechnung einbezieht. Dabei wenden wir verschiedene Zinsänderungsszenarien an. Neben den obligatorischen, von der Aufsicht definierten, Szenarien werden auch Risiken bei extremen Veränderungen des Zinsniveaus simuliert.

Die Finanzierung der ausgewiesenen Aktivüberhänge erfolgt in wesentlichen Teilen aus den formal zwar kurzfristigen, aber faktisch langfristig zur Verfügung stehenden und nur geringen Schwankungen unterliegenden Einlagen. Risiken, die sich aus der Veränderung in den Marktpreisen ergeben können, sind nur in einem für die Bank tragbaren Umfang vorhanden.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko wird laufend im Rahmen von Kursänderungsszenarien beurteilt. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Bank zwei größere Währungskredite in Schweizer Franken vergeben. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde durch den Abschluss korrespondierender Gegengeschäfte eliminiert. Einen wesentlichen Währungsbestand unterhielt die Bank im Geschäftsjahr 2012 in Dänenkronen für die Abwicklungen im Kundengeschäft sowie zur Diversifikation der eigenen Wertpapiere. Aufgrund der engen Anbindung der Dänenkrone an den Euro betrachten wir das Währungsrisiko als gut kalkulierbar und nicht wesentlich.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass die Bank ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichender Höhe nachkommen kann. Diese Gefahr besteht insbesondere dann, wenn die Geldmärkte im Allgemeinen oder in einzelnen Segmenten gestört sind und nicht genügend Liquidität zur Verfügung gestellt werden kann. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich üblicherweise auf die nächsten 12 Monate. Mit dem Liquiditätsrisiko verbunden ist das Risiko zukünftiger Ertragseinbußen aufgrund von steigenden Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt. Dieses Risiko bezeichnen wir als Refinanzierungsrisiko. Ursachen für eine Verschlechterung von Refinanzierungskonditionen können individuell eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer oder generell eine Vertrauenskrise im Bankensektor sein. Dem Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch das Vorhalten von ausreichend liquiden Aktiva, insbesondere kurzfristige Geldmarktanlagen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve, entgegengesteuert.

Die Union-Bank hat traditionell eine hohe Zahlungsbereitschaft und nur einen Teil ihrer Kundeneinlagen in längerfristigen Krediten angelegt. Gleichwohl ist es auch für die Union-Bank wichtig, flexibel auf sich kurzfristig ergebende Schwankungen bei den Zahlungsmitteln reagieren zu können. Aus diesem Grunde stehen der Bank entsprechende Refinanzierungslinien bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten zur Verfügung.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stehen uns neben der täglichen Berechnung der Liquiditätsgrundsatzkennziffern auch Übersichten der zukünftigen Zahlungsströme zur Verfügung. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Sonstige Risiken

Die operationellen Risiken der Bank bestehen im Wesentlichen in den Bereichen Funktionalität der IT Systeme, Personal, Recht und sonstige Betriebsrisiken. Für alle genannten Bereiche haben wir ein System der regelmäßigen Berichterstattung und Beurteilung durch die fachlich verantwortlichen Mitarbeiter installiert.

Unsere IT haben wir an einen Mehrmandantendienstleister ausgelagert. Die wesentlichen Teile der gesamten Datenverarbeitung finden somit in einem Rechenzentrum außerhalb unserer eigenen Standorte statt. Der Dienstleister hat uns vertraglich die laufende fachliche und technische Weiterentwicklung der zur Verfügung gestellten Anwendung zugesichert. Bei der Auswahl des Dienstleisters haben wir besonderen Wert auf die Verarbeitungssicherheit gelegt. Diese wird laufend durch uns überprüft. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Geschäftsbetrieb durch Leistungsmängel der IT zukünftig wesentlichen Beeinträchtigungen ausgesetzt sein wird, sehen wir als gering an.

Der Personalbestand der Union-Bank ist seit vielen Jahren stabil. Die Fluktuationsquote ist gering. Durch zielgerichtete Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter sichern wir den Qualitätsstandard. Vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung wird der Wettbewerb um geeignete Auszubildende und Berufsanfänger in Zukunft härter. Unsere Personalpolitik hat das Ziel, dieser Herausforderung durch die gleichbleibend hohe Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Union-Bank gerecht zu werden. Bemerkenswerte Risiken im Hinblick auf die zukünftige Möglichkeit, jederzeit Personal in hinreichender Anzahl und Qualität vorzuhalten, sehen wir derzeit nicht.

Den rechtlichen Risiken bei Vertragsgestaltung begegnen wir durch die weitgehende Verwendung von juristisch geprüften Standardverträgen. Im Rahmen des etablierten Reklamations- und Beschwerdemanagement Systems erfassen wir Schäden, die auf Unzulänglichkeiten technischer Systeme oder persönlicher Beratung hindeuten. Zur Abschirmung von sonstigen Betriebsrisiken bestehen umfangreiche Schadensversicherungen. Im Geschäftsjahr 2012 sind keine wesentlichen Schadensfälle in den genannten Bereichen eingetreten.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Wesentliche Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich nicht ergeben.

V. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

In den folgenden beiden Geschäftsjahren erwarten wir ein weiteres moderates Wachstum des Geschäftsvolumens, das jedoch zu keinen wesentlichen Veränderungen der Bilanzstruktur führen wird. Als Wachstumsquellen sehen wir das Einlagen- und Treuhandgeschäft.

Die Geschäftsergebnisse der Jahre 2013 und 2014 werden aus unserer Sicht von folgenden Faktoren beeinflusst werden:

- Das Zinsniveau wird noch einige Zeit auf dem derzeitigen historisch niedrigen Niveau verbleiben. Gleichzeitig intensiviert sich der Wettbewerb um Kundeneinlagen. Als Folge dieser Umstände wird sich die Zinsmarge weiter reduzieren. Wir rechnen deshalb trotz steigendem Geschäftsvolumen nur mit einem ähnlichen Zinsergebnis wie in 2012.

- Die Verwaltungsaufwendungen werden durch Baumaßnahmen und inflationsbedingt etwas höher ausfallen.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird sich auf dem Niveau des Vorjahres halten.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Entwicklung der Zinsmarge und des Bewertungsergebnisses nicht abschließend beurteilbar. Unsere Prognose ist deshalb mit Unsicherheiten behaftet.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die persönliche Beziehung zu unseren Kunden war und ist eine besondere Stärke der Bank. Bei der Auswahl und Gestaltung unserer angebotenen Produkte und Dienstleistungen orientieren wir uns unmittelbar an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kundschaft.

Unsere schnelle Entscheidungsfindung und die schlanken Prozesse gepaart mit einer klaren Vertriebsorientierung bieten gute Voraussetzungen, den geschäftlichen Erfolg der Vergangenheit auch für die Zukunft zu sichern.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der Bank können sich aus der zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht abschließend zu beurteilenden Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten ergeben, die unmittelbare Auswirkung auf die Refinanzierungskosten und -möglichkeiten der Bank haben könnten.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsniveau wird es zunehmend anspruchsvoller, die zur Deckung der Verwaltungskosten und Verlustrisiken erforderlichen Erträge im zinstragenden Geschäft zu erwirtschaften. Dem versuchen wir durch unsere Strategie eines moderaten geschäftlichen Wachstums entgegen zu steuern. Sollte dies entgegen unseren Erwartungen nicht gelingen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage.

Wir gehen davon aus, dass es zu steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätssteuerung und damit einhergehend zu einer zunehmenden Regulierung der Kreditwirtschaft kommt. Dies könnte die zukünftige geschäftliche Entwicklung negativ beeinflussen.

Weitere Risiken bestehen als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, die aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Situation auch unseren Kundenkreis in größerem als heute erwarteten Umfang treffen könnten.

Insgesamt sind wir der Meinung, dass die Bank derzeit ein positives Marktumfeld hat. Die erheblichen Probleme größerer Institute in Folge der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise bestätigen aus unserer Sicht, dass sich kleinere regional orientierte Kreditinstitute durchaus langfristig behaupten können.

Flensburg, 18. April 2013

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.871.676,37		1.618
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			15.810.881,90		22.767
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	15.810.881,90				(22.767)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	17.682.558,27	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			14.853.474,53		21.382
b) andere Forderungen			<u>17.011.216,66</u>	31.864.691,19	31.368
4. Forderungen an Kunden				124.097.382,32	123.342
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	965.915,45				(749)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		5.007.727,78			4.030
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.007.727,78				(4.030)
bb) von anderen Emittenten		<u>37.172.223,46</u>	42.179.951,24		18.102
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	34.477.041,51				(18.102)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	42.179.951,24	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				21.156,85	21
7. Beteiligungen				22.500,00	29
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	22.500,00				(23)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				15.593.015,68	10.801
darunter: Treuhandkredite	15.593.015,68				(10.801)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					0
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.844,45		5
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	5.844,45	0
12. Sachanlagen				3.221.918,84	3.436
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				0,00	0
14. Sonstige Vermögensgegenstände				1.112.313,30	982
15. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>161.600,17</u>	<u>200</u>
Summe der Aktiva				<u>235.962.932,31</u>	<u>238.083</u>

					Passivseite
					Vorjahr
					TEUR
		Geschäftsjahr			
EUR	EUR	EUR	EUR		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		683.240,64			1.323
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>28.939.578,23</u>		29.622.818,87	26.471
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	37.510.734,08				35.074
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>8.712.801,85</u>	46.223.535,93			8.990
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	78.880.459,54				79.148
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>45.175.163,61</u>	<u>124.055.623,15</u>	170.279.159,08		56.162
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00			1.551
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			15.593.015,68		10.801
darunter: Treuhandkredite	15.593.015,68				(10.801)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			383.300,67		328
6. Rechnungsabgrenzungsposten			357.621,34		407
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		3.563.301,00			3.510
b) Steuerrückstellungen		278.594,42			0
c) andere Rückstellungen		<u>738.951,16</u>	4.580.846,58		591
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00		818
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00		0
10. Genussrechtskapital			0,00		0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			500.000,00		0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		3.125.000,00			2.500
b) Kapitalrücklage		1.558.828,28			621
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	301.662,21				302
cb) Rücklage für eigene Anteile	0,00				0
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>9.254.429,60</u>	9.556.091,81			9.161
d) Bilanzgewinn		<u>406.250,00</u>	<u>14.646.170,09</u>		<u>325</u>
Summe der Passiva			<u>235.962.932,31</u>		<u>238.083</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen	0,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7.958.439,27				9.466
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	7.958.439,27			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>4.403.207,75</u>	4.403.207,75			8.066
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2012**

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	8.190.673,50		8.228
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>552.208,99</u>	8.742.882,49	850
2. Zinsaufwendungen		<u>3.302.561,07</u>	5.440.321,42
3. Laufende Erträge aus			3.510
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		202,91	0
b) Beteiligungen		23.360,00	8
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	23.562,91
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		2.344.224,73	2.265
6. Provisionsaufwendungen		<u>99.518,10</u>	2.244.706,63
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			96
8. Sonstige betriebliche Erträge			0,00
9. [gestrichen]			172.496,70
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			346
a) Personalaufwand			0,00
aa) Löhne und Gehälter	2.959.131,96		2.843
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>582.650,13</u>	3.541.782,09	588
darunter: für Altersversorgung	90.987,12		(122)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.085.167,43</u>	5.626.949,52
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.046
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			337.897,17
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			309.887,19
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.011.562,12	1.240
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		<u>0,00</u>	-1.011.562,12
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
18. [gestrichen]			0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>684.300,95</u>
20. Außerordentliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil		817.892,84	710
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>62.116,00</u>	0
22. Außerordentliches Ergebnis			62
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		421.994,42	755.776,84
darunter: latente Steuern	0,00		(-62)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>18.083,37</u>	130
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00
27. Jahresüberschuss			500.000,00
28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>
			500.000,00
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			500
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00	0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00	0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0
			500.000,00
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen			500
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00	0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00	0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>93.750,00</u>	175
34. Bilanzgewinn		<u>406.250,00</u>	<u>325</u>

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt Gebrauch gemacht:

- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

- Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert der größer als EUR 150, aber höchstens EUR 1.000 beträgt, werden mit 20% pro Jahr über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert, der EUR 150 nicht übersteigt, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.
- Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten (Nennwert) angesetzt. Bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Ergibt sich im Folgejahr ein höherer Wert, wird entsprechend dem Wertaufholungsgebot zugeschrieben.
- Die Steuerforderungen aus § 37 KStG wurden unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,86% p.a. zum Barwert angesetzt.
- Verbindlichkeiten sind gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zum Ausgabebetrag (Auf- bzw. Abzinsungsbeträge) werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und periodengerecht aufgelöst.
- Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstmals im Geschäftsjahr 2010 berechnet und in Höhe

- des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags bewertet worden (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).
Die jährliche Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der sog. "Projected-Unit-Credit-Methode" unter Einbeziehung von Trendannahmen und den "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck als biometrische Grundlage. Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 5,06 % p.a. abgezinst. Der Zinssatz leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ab und entspricht einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Der zusätzliche Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 745.385 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.
- Die übrigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.
- Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, der die Bildung einer Rückstellung gem. § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 HGB bedingt, erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 vom 30. August 2012 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Der Barwert des Zinsbuches wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.
- Passive latente Steuern bestehen zum 31.12.2012 nicht. Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.
- Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt.
- Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB zu den Referenzkursen der EZB am Abschlussstichtag auf Euro umgerechnet. Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ergebnisausweis aus der Währungsumrechnung besonders gedeckter Geschäfte erfolgt saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auch die Erträge aus der Umrechnung nicht besonders gedeckter Geschäfte gem. § 256a HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Umrechnungsergebnisse nicht besonders gedeckter Geschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse der umgerechneten Geschäfte ausgewiesen werden.
- Die anteiligen Zinsen werden gemäß § 11 Satz 3 RechKredV der kürzesten ausgewiesenen Frist zugerechnet, sofern keine anderweitige Vorgehensweise vermerkt wird.

- Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag ausgewiesen.
- In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340 f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft" darzustellen, Gebrauch gemacht.
- In Anwendung des § 340 c Abs. 2 HGB weisen wir die dort genannten Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere" aus.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2012

(volle EUR)

	Anschaftungs-\ Herstellungs- kosten	Zugänge Zuschreibung	(a) (b)	Umbuchungen Abgänge	(a) (b)	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
des Geschäftsjahres								
Immaterielle Anlagevermögen								
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	547.188	3.540 0	(a) (b)	0 0	(a) (b)	544.884	5.844	2.666
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	5.002.455	57.677 0	(a) (b)	0 0	(a) (b)	2.553.623	2.506.509	127.976
b) Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	2.652.054	64.379 0	(a) (b)	0 35.587	(a) (b)	1.965.436	715.410	207.255
a	8.201.697	125.596 0	(a) (b)	0 35.587	(a) (b)	5.063.943	3.227.763	337.897
	Anschaftungs- kosten	Veränderungen (saldiert)				Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR				EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.819.231			-139.048			2.680.183	
Beteiligungen	29.369			-6.869			22.500	
b	2.848.600			-145.917			2.702.683	
Summe a und b	11.050.297						5.930.446	

D. Erläuterungen zur Bilanz

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	8.000.000	9.000.000	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	8.510.849	15.608.781	33.925.199	56.715.238

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 43.391, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 9.305.142 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Die Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden am Bilanzstichtag nicht.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	42.179.951	42.179.951	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	9.382	9.382	0	0

- Wir besitzen an der Top Finanz Konzepte GmbH, Büdelsdorf, 21,4% des Stammkapitals der Gesellschaft in Höhe von EUR 105.000. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 109.479.
- In den Bilanzposten "Treuhandvermögen" und "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag des in dem Bilanzposten aufgeführten Treuhandvermögens wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Forderungen an Kunden auszuweisen. Der Gesamtbetrag der im Bilanzposten aufgeführten Treuhandverbindlichkeiten wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auszuweisen.

- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 2.311.713 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 715.410 enthalten.
- In dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2012
	<u>EUR</u>
Erstattungsansprüche KöSt Guthaben (§ 37 KStG)	600.038
Steuererstattungsansprüche GJ 2011	194.654
Rettungserwerb Grundstück u. Gebäude	234.318

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 158.447 (Vorjahr EUR 179.448) enthalten.
- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 5.887.649 enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	3.069.098	1.242.667	13.745.236	10.808.248
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	182.151	5.255.166	3.275.485	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	12.388.412	9.218.670	23.460.828	0

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 181.584, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

- Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2012
	<u>EUR</u>
Abgeltungssteuer	153.738

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 152.299 (Vorjahr EUR 181.326) enthalten.

- Der Sonderposten mit Rücklageanteil beruht auf folgenden Vorschriften:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
§ 6b EStG (Rücklage für übertragungsfähige stille Reserven)	0	817.893

- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von EUR 155.850 (Vorjahr: EUR 280.336).
- In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.392.732 enthalten.
- Passive latente Steuern bestehen zum 31.12.2012 nicht. Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

- Das Grundkapital wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

3.922 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 500	1.961.000 EUR
7.760 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 150	1.164.000 EUR
Grundkapital	3.125.000 EUR

Als Pfand genommen waren am Bilanzstichtag eigene Aktien in Höhe von nominell EUR 68.900.

- Die Kapital- und Gewinnrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 01.01.2012	621.328	301.662	9.160.680
Einstellungen	937.500		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	0	93.750
Stand 31.12.2012	<u>1.558.828</u>	<u>301.662</u>	<u>9.254.430</u>

- Dem haftenden Eigenkapital werden mit Feststellung dieses Jahresabschlusses nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b KWG in Höhe von EUR 1.438.457 nach den Zahlen der Jahresbilanz zugerechnet.
- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.
Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.
- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
	<hr/>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	26.510.258

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die im Geschäftsjahr erzielten Erträge sind ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erwirtschaftet worden.
- Abzinsungserträge aus Rückstellungen in Höhe von EUR 1.690 sind den sonstigen betrieblichen Erträgen und Abzinsungsaufwendungen in Höhe von EUR 221.501 aus Pensionsrückstellungen gem. BilMoG sind den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von EUR 130.941 Mieten aus nicht bankgenutzten Gebäuden.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen in Höhe von EUR 40.504 Aufwendungen für Gebäude, die nicht dem Bankbetrieb dienen.
- In den Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren sind Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 11.460 enthalten.
- In den außerordentlichen Erträgen sind EUR 817.193 aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil enthalten.
- In den außerordentlichen Aufwendungen ist mit EUR 62.116 der Anteil an der Umstellung der Pensionsrückstellungen gem. BilMoG in Verbindung mit dem Art. 67 Abs. 7 EGHGB enthalten.
- Von den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen EUR 267.423 auf das außerordentliche Ergebnis und EUR 154.571 auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

- Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist der Vorstand ermächtigt worden das Grundkapital bis zum 16. Juni 2016 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Nennbetragsaktien gegen Bareinlagen oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 1.250.000 zu erhöhen. Die erste Tranche der Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 625.000 erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister am 06.07.2012.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 52.880.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und früherer Organmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstandes EUR 192.132, für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 557.619. Die Kreditgewährung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2012 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.169.616.

- Die Zahl der 2012 beschäftigten Arbeitnehmer betrug durchschnittlich:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	38	13
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>7</u>
	<u>42</u>	<u>20</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 6 Auszubildende beschäftigt.

- Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für
 - die Abschlussprüfungsleistungen EUR 109.535
davon für das Vorjahr EUR 5.333
 - andere Bestätigungsleistungen EUR 20.001
 - Steuerberatungsleistungen EUR 5.300

Die Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers enthalten keine Umsatzsteuer.

Mitglieder des Vorstandes,

Andersen, Volker, - Vorsitzender -
Baasch, Frank

▪ Mitglieder des Aufsichtsrats,

Therkelsen, Mogens , - Vorsitzender - , Direktor, Inhaber der Firma H.P. Therkelsen A/S, Padborg

Meerbach, Erich, - stellvertretender Vorsitzender -, Rechtsanwalt und Notar, Seniorpartner in der Anwaltskanzlei Dr. Kruse, Hansen & Sielaff, Flensburg

Friedrichsen, Johann, Geschäftsführer (i.R.)

Gröppler, Oliver, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Neubauer Reisen GmbH, Flensburg

Hansen, Ralf, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O Wirtschaftspartner, Flensburg

Jeppesen, Leif, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Multikett GmbH & Co. KG, Flensburg

Mählitz-Oliver, Solveig (bis 15.06.2012), Bankkauffrau

Pingel, Joachim (bis 15.06.2012), Bankkaufmann

Trojan, Oliver, Bankkaufmann

Petersen, Kirsten (seit 15.06.2012), Bankkauffrau

Paulien, Andree (seit 15.06.2012), Bankkaufmann

Flensburg, 18. April 2013

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Union-Bank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 19. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

König	Schröder
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Der Aufsichtsrat hat seine Pflichten im Berichtsjahr 2012 in 11 ordentlichen Sitzungen und 3 Kontrollausschusssitzungen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank sowie der Geschäftsordnung wahrgenommen.

Bei allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Liquiditäts-, Risiko- und Ertragslage der Bank unterrichtet.

Die Liquidität und der Solvabilitätskoeffizient der Bank waren mehr als ausreichend, um jederzeit die gesetzlichen Forderungen erfüllen sowie möglichen Risiken standhalten zu können.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftspolitik, die Ergebnisplanung, die Risikostrategie und das Risikomanagement der Bank eingehend erörtert. Weiter wurden die Pflichten zur Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision sowie des Compliance wahrgenommen. Alle Maßnahmen, die gemäß Gesetz und Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderten, wurden eingehend beraten und die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Die Geschäftsstrategie der Bank wird vom Aufsichtsrat als angemessen angesehen. Sie enthält Elemente, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem geschäftlichen Wachstum und den damit verbundenen Risiken zum Ziel haben.

Der finanzielle Sektor ist immer noch von Krisen geprägt. Ein konkretes Zeichen hierfür ist das niedrige Zinsniveau auf den Finanzmärkten. Die Anlage der Liquiditätsreserven der Bank mit einer annehmbaren Rendite ist unter diesen Bedingungen schwierig. Die hieraus resultierenden niedrigeren Zinserträge müssen deshalb hingenommen werden.

Aus Sicht des Aufsichtsrates ist der Jahresüberschuss in Höhe von € 500.000 zufrieden stellend. Viele der wichtigen Kennzahlen haben sich positiv entwickelt. Dem Vorstandsvorschlag, eine Dividende von 13 % an die Aktionäre auszuzahlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Das entspricht dem Vorjahresniveau und bestätigt die zufrieden stellende Entwicklung des Geschäftsjahres.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und den Lagebericht der Bank geprüft und hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss wird hiermit gebilligt und ist damit gemäß §172 Aktiengesetz festgestellt.

Durch Ablauf ihrer Amtszeit scheidet in diesem Jahr der Geschäftsführer Oliver Gröppler und Johann Friedrichsen aus dem Aufsichtsrat aus. Beide Kandidaten stellen sich für eine Wiederwahl gern zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank für ihr großes Engagement im Jahr 2012.

Flensburg, 2. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Mogens Therkelsen
Vorsitzender